



Weiterentwicklung des nationalen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“

Ansätze und Diskussionen

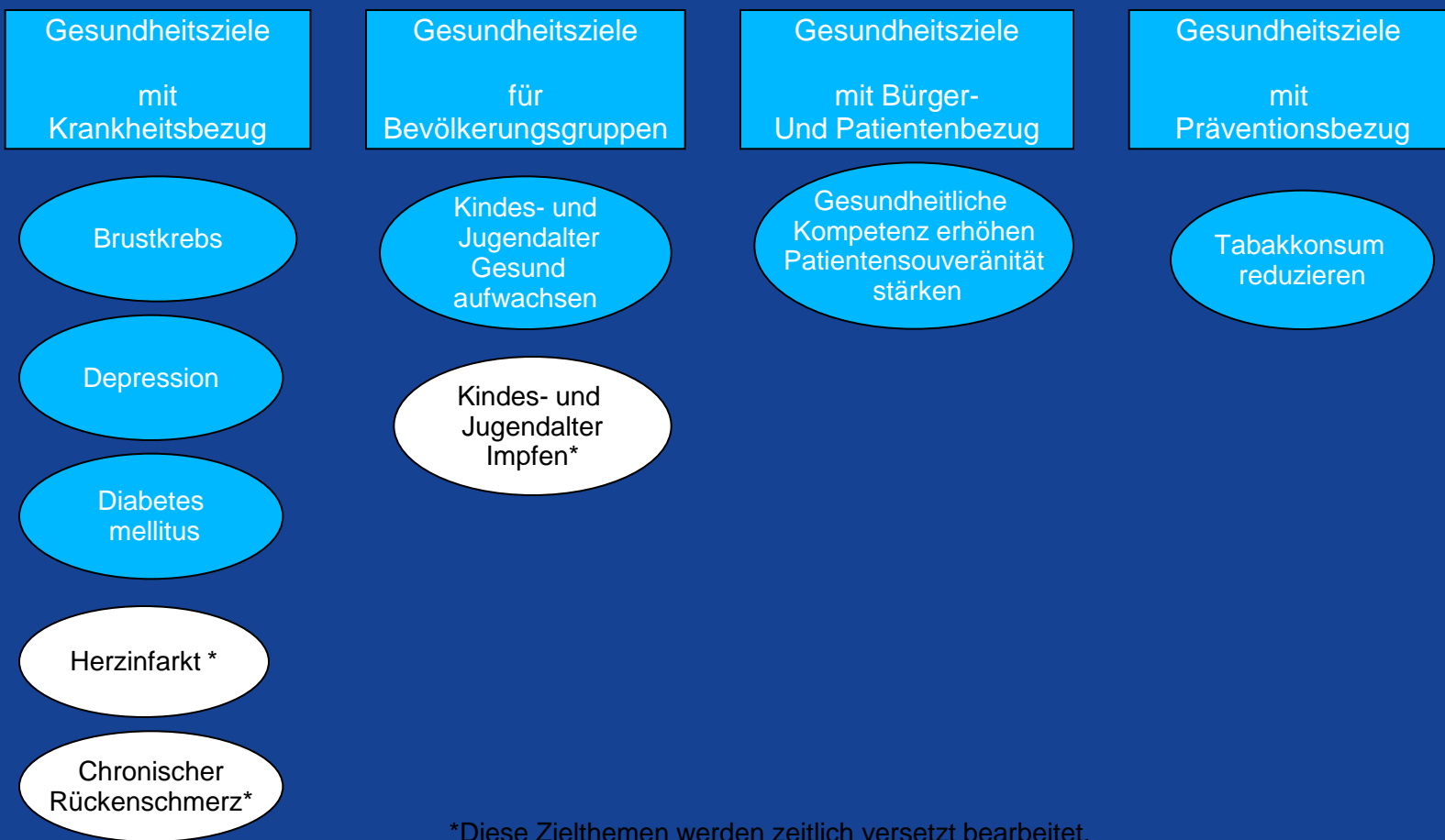


Gliederung

1. Das Gesundheitsziel „gesund aufwachsen“
2. Hintergrund der Überarbeitung: Neue Daten – alte Problemlagen
3. Vorgehen - Diskussionsansätze



Entwicklung exemplarischer Gesundheitsziele: Themen



*Diese Zielthemen werden zeitlich versetzt bearbeitet.

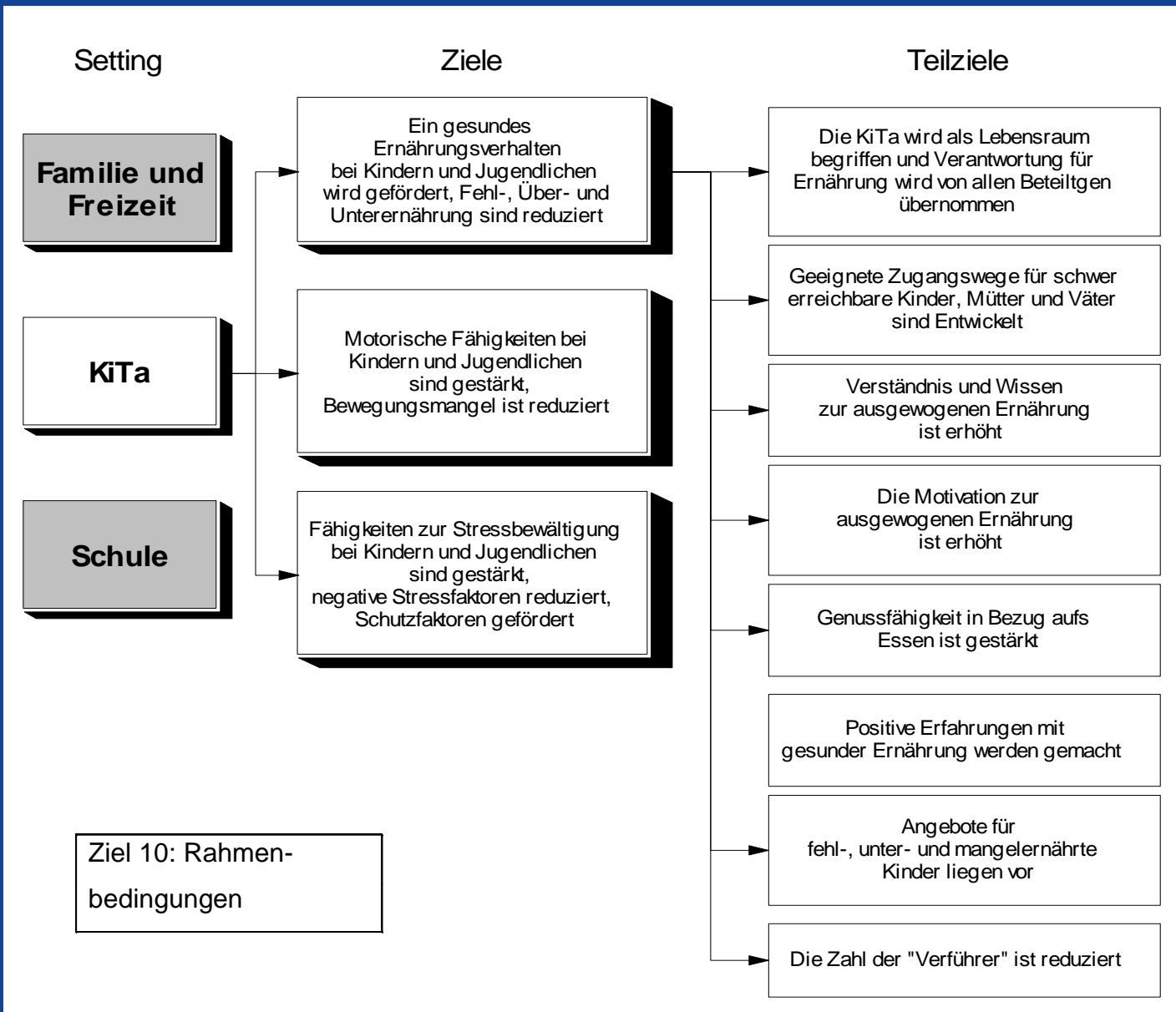


Politischer Kontext

- GMK - Beschluss von 1999
- BMG – Modellprojekt 12/2000 – 12/2006
- GMK - Beschluss von Juni 2006
- AOLG - Beschluss von Nov. 2006



**„Gesund aufwachsen“
- Zielkonzept**





Vorgeschlagene Startermaßnahmen

- Entwicklung Settingansatz „Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte“
- Auf- und Ausbau von Service- und Beratungsstrukturen zur gesundheitsfördernden Schulentwicklung
- Implementation des Settingansatzes in berufsbildenden Schulen
- Aufsuchende familienbezogene Gesundheitsarbeit in sozial benachteiligten Stadtteil
- Vernetzung von familien- und gesundheitsbezogenen Angeboten vor Ort



Besonderheiten des Gesundheitsziels „gesund aufwachsen“

- Das einzige lebensphasenorientierte nationale Gesundheitsziel
- Das einzige settingorientierte und gesundheitsfördernde Gesundheitsziel
- Besondere Berücksichtigung der Querschnittsanforderung „gesundheitliche Chancengleichheit“
- Besondere Berücksichtigung der Rahmenbedingungen außerhalb der Gesundheitsversorgung
- Anlage als „Dachziel“ für verschiedene gesundheitliche Aspekte im Kindes- und Jugendalter



2. Hintergrund der Überarbeitung: Neue Daten – Alte Problemlagen



DEUTSCHLAND

...und raus bist du.

AKTION
GEGEN
Armut

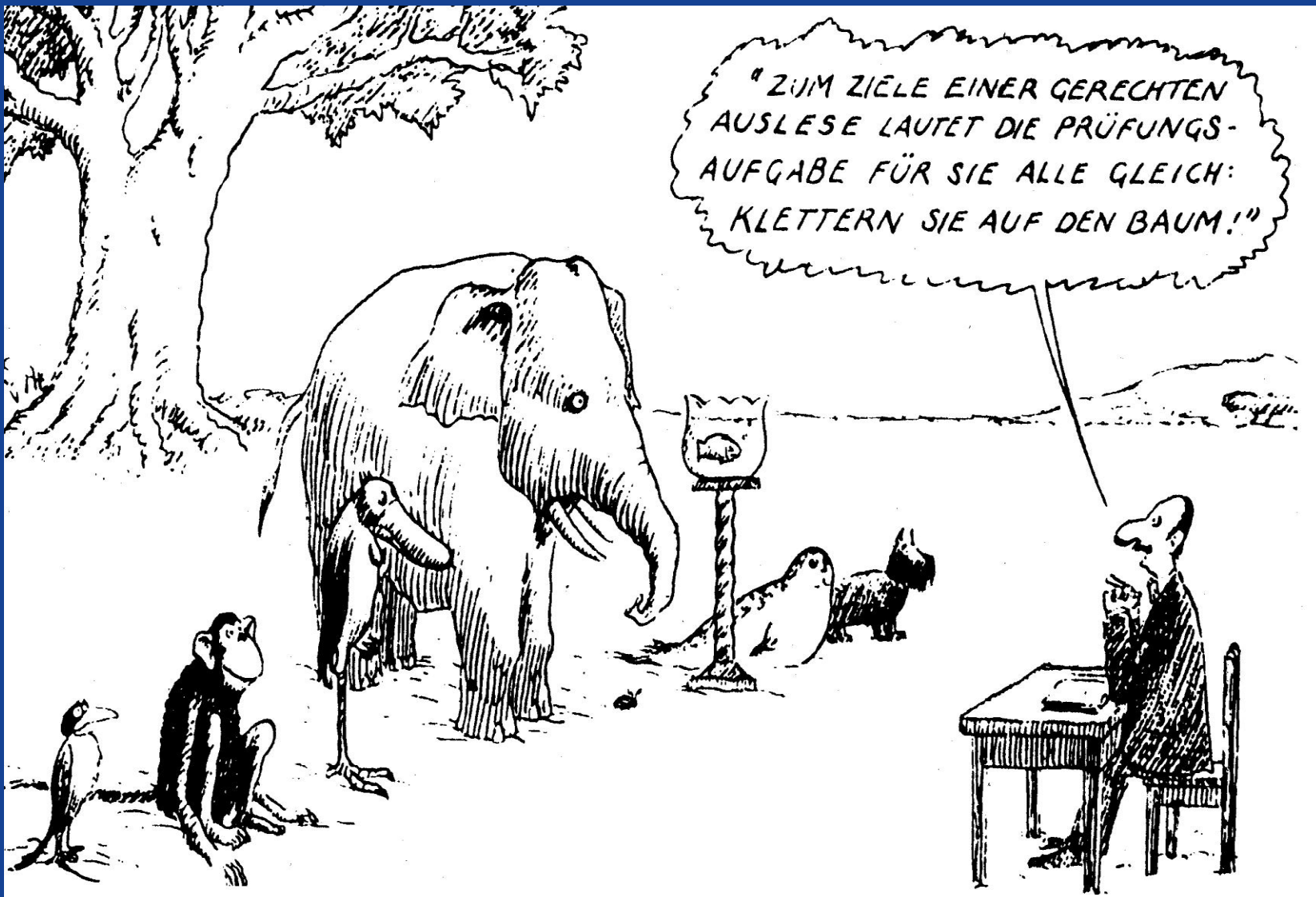
2,5 Millionen Kinder in Deutschland leben in Armut.

www.aktion-gegen-armut.de



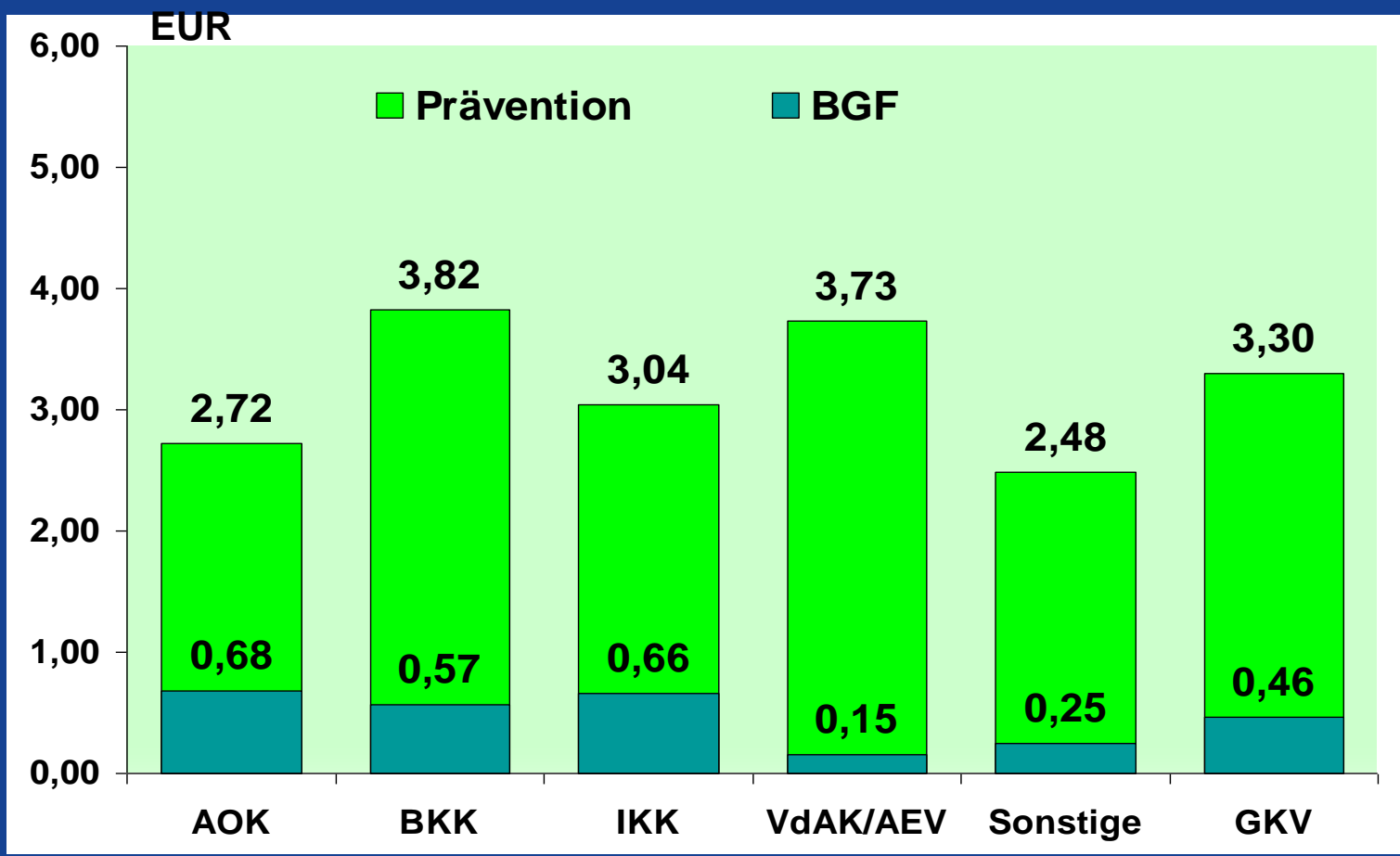
Eindeutige Datenlagen: Wenig Bildung macht und hält arm, Armut macht krank

- KiGGS (RKI, 2007ff)
- Nationale Verzehrstudie (BMELV 2008)
- HBSC (WHO, 2008)
- Europäische Schülerstudie (ESPAD; IfT 2008)
- Kinder-Umwelt-Survey (KUS; BMBF/BMU 2003)
- Armuts- und Reichtumsbericht (BMAS 2005/2008)
- 15. Shell-Jugendstudie (Hurrelmann et al., 2006)
- UNICEF-Studie zur Kinderarmut (UNICEF, 2005)
- OECD-Bildungsreport (2007ff)
- PISA-Studie (OECD 2000/2003)





BGF und Prävention in 2006 Ausgaben je Versicherten in EUR



Leistungs-
ausgaben
gesamt:

2.171 EUR
je AOK-
Versicherten

Ausgaben für
Andere
Settings: 0,18



JUNGE, MÄDCHEN / Jüngst

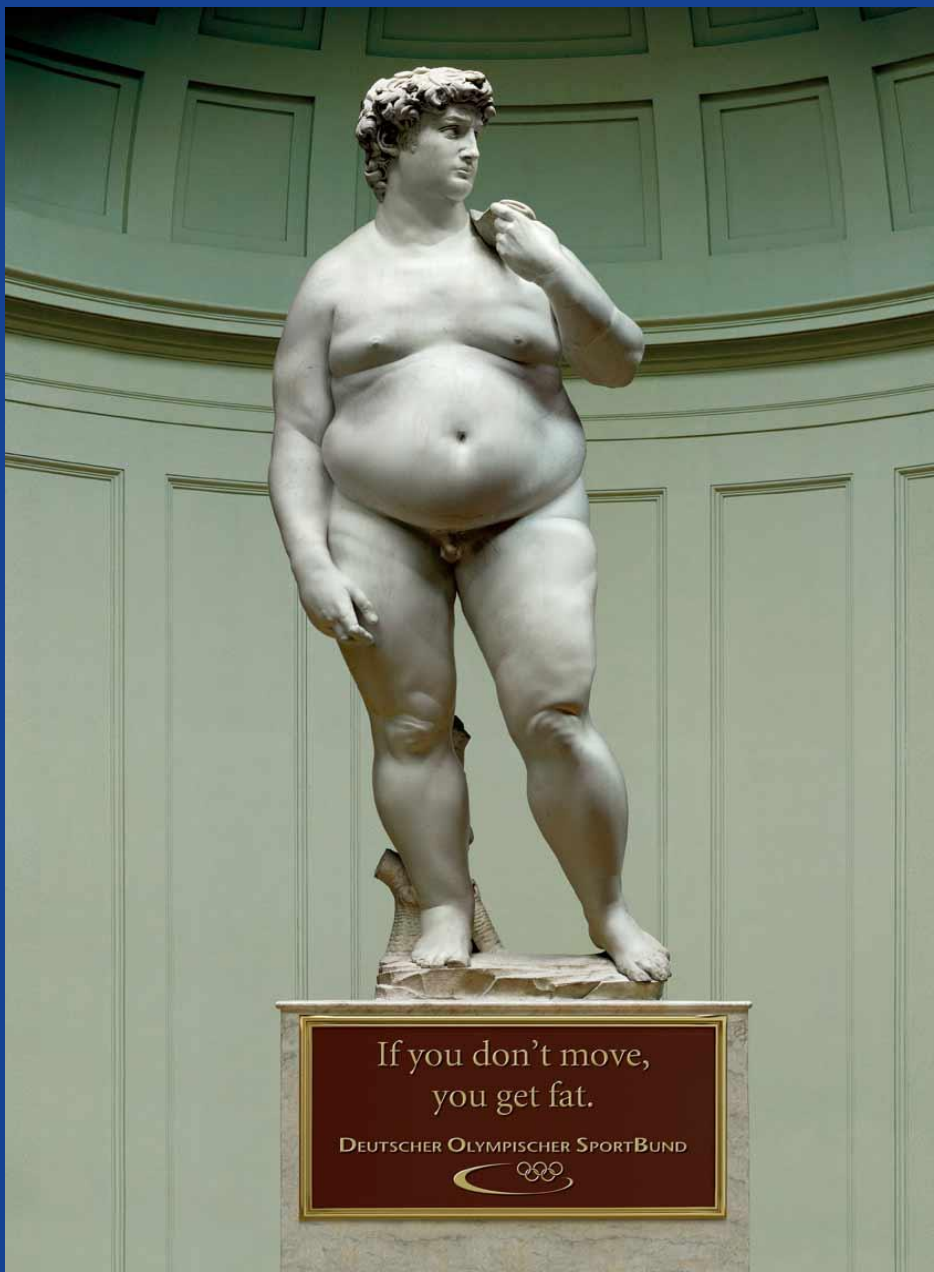
In Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Versicherern und der FMH.



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Die Schweiz wird immer dicker. Es braucht wenig, um viel zu verändern: gesundheitsfoerderung.ch



If you don't move,
you get fat.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND





Weitere Hintergründe der Aktualisierung

- Weiterentwicklung zum Dachziel Kindergesundheit, Einbezug neuer Aspekte, insbesondere „Impfen“, „Prävention von Unfällen“ und „psychische Gesundheit“
- Verzahnung mit den Entwicklungen in den Ländern
- Wesentliche Veränderungen im Bildungsbereich, insbesondere im Bereich der Bildungspläne für KiTas und Ganztagschulen
- Neuer Stellenwert von Gesundheitsförderung, insbesondere im Kindesalter in der Gesundheitspolitik
- Verzahnung mit anderen nationalen Strategien (Nationaler Aktionsplan Kindergerechtes Deutschland, Strategie Kindergesundheit, in form – Nationaler Aktionsplan Bewegung und Ernährung)



3. Vorgehen und Diskussionsansätze



Mitglieder der AG 7

- Bundesärztekammer
- BMG
- BMFSFJ
- Deutsches Jugendinstitut
- BZgA
- Gesetzliche Krankenversicherung
- Gesundheitsministerkonferenz
- Jugend- und Familienkonferenz
- Bundespsychotherapeutenkammer
- Kultusministerkonferenz
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Wissenschaftler (Universitäten/
Hochschulen Lüneburg,
Magdeburg, Dresden und Bielefeld)
- Robert-Koch-Institut
- Bundeselternrat
- Unfallkasse
- BV Kinder- und
Jugendärzte
- ...



Umfassende Bestandsaufnahme

- Zusammenfassung epidemiologische Daten zur Kindergesundheit – Entwicklungstendenzen der letzten 5 Jahre
- Zusammenfassung vorhandener Überblicksarbeiten zu gesundheitsfördernden Maßnahmen in den Settings Kita, Schule und Familie
- Strukturierter Überblick über die Aktivitäten in den Bundesländer
- Zusammenschau der Entwicklungen im Zielbereich 10 (Rahmenbedingungen)
- Sichtung von vorhandenen Qualitätsstandards in den Settings – Empfehlung zu Standards für die Weiterentwicklung des Ziels



Bestandsaufnahme: Epidemiologie

■ Gegenstand der Expertise:

- Analyse der Ausgangslage für das Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“.
- Es werden die jüngsten Ergebnisse repräsentativer Surveystudien zum Ernährungsverhalten, zur Bewegung und zur psychosozialen Situation von Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 15 Jahren in Deutschland zusammengefasst.
- Ebenso werden die Folgen in Form von Übergewicht, Adipositas, Essstörungen, psychomotorischer Einschränkungen und psychischer Auffälligkeit differenziert nach relevanten Risikogruppen dargestellt.
- Die Expertise orientiert sich an den bisher im Rahmen des Konzepts zitierten Daten, aktualisiert diese und ergänzt sie durch neuere Erkenntnisse hinsichtlich bestimmter Zielgruppen (z.B. Kinder mit Migrationshintergrund).
- Als Datenquellen stehen der Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS) und die Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) zur Verfügung.



Abfrage der Länder (Rückläufe von 13 Ländern)

▪ Bekanntheit

- des Ziels Gesund aufwachsen
- des Zielkonzepts
- der Startermaßnahme

▪ Erste Ergebnisse

- Oberziel ist bekannt.
- Die Zielsetzungen zur Stressbewältigung und zu den Rahmenbedingungen waren bei zwei Rücksendungen nicht bekannt.
- Die Startermaßnahme zum Settingansatz in berufsbildenden Schulen ist in sechs Fällen nicht bekannt.



Abfrage der Länder (Rückläufe von 13 Ländern)

■ Umsetzung des Ziels

- Wurden Maßnahmen von 2003 bis 2007 und im Jahr 2008 umgesetzt?
- Wurden Startermaßnahmen umgesetzt?

■ Erste Ergebnisse

- Alle Bundesländer haben im Zeitraum 2003 bis 2007 und im Jahr 2008 Maßnahmen zum Ziel umgesetzt.
- Umsetzung von Startermaßnahmen:
 - im Setting Kita: 11 von 13 Ländern
 - im Setting Schule: 2 von 13 Ländern
 - im Setting Familie und Freizeit: 9 von 13 Ländern



Abfrage der Länder (Rückläufe von 13 Ländern)

■ **Einschätzung zu den Rahmenbedingungen**

- Es wurde um eine Einschätzung zu den einzelnen Teilzielen im Setting Kita, Schule und Familie und Freizeit gebeten.
- Einordnung: Landesweite Umsetzung, Kommunale Umsetzung, Umsetzung in vereinzelt Projekte

■ **Erste Ergebnisse**

- Rückmeldungen zur Zielformulierung: zu komplexe Formulierungen um eine Einschätzung geben zu können
- Einschätzung zu Rahmenbedingungen
 - im Setting Kita: überwiegend landesweite Umsetzung
 - im Setting Familie: Umsetzung auf kommunaler Ebene und in Form von Projekten



Greift Stressbewältigung zu kurz?

- Psychische Gesundheit
- Lebens(führungs)kompetenz
- Kohärenz
- Hardiness
- Well-being / Wohlbefinden
- Psychische Robustheit
- Resilienz
-



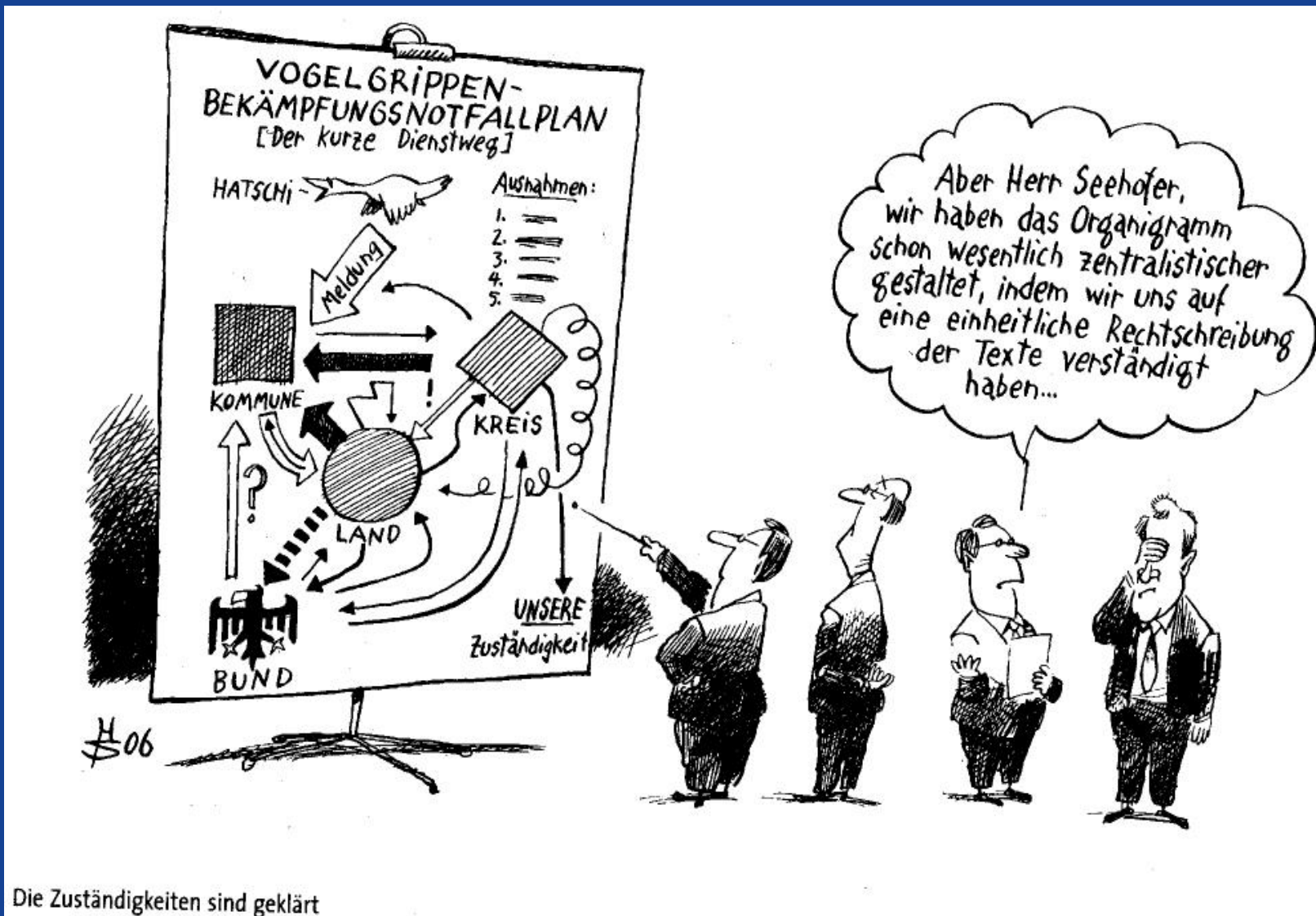
Resilienz

- Physik: Fähigkeit eines Körpers nach einer Deformation seine ursprüngliche Form wiederzuerlangen.
- Resilience (engl.): Belastbarkeit, Elastizität, Widerstandsfähigkeit
- „Vulnerable - but invincible“ (Emmy Werner (1999): Kauai-Studie 1955)



Bisherige Ergebnisse

- Strukturierung der Bestandsaufnahmen
- Einbezug des KIGGS und des Kinder- und Jugendberichtes
- Kein zu breit angelegtes Dachziel
- Kein settingbezogener Teilzielbereich „Impfen“, sondern Aufnahme des Impfthemas in die Rahmenbedingungen (voraussichtlich nur bis 11. Lebensjahr)
- Weiterentwicklung der Stressbewältigung zu psychischer Gesundheit/ Resilienz
- Aufgreifen von Qualitätsstandards



Die Zuständigkeiten sind geklärt



weitere Informationen: www.gesundheitsziele.de

Publikationen

- *gesundheitsziele.de* - Forum zur Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitszielen in Deutschland; BMG-Bericht (2003, unveränderter Nachdruck 2006)
- *gesundheitsziele.de* - 6. nationales Gesundheitsziel „Depressive Erkrankungen“; BMG-Bericht (2006)
- *gesundheitsziele.de* - Gesundheitsziele für Deutschland: Entwicklung, Ausrichtung, Konzepte; Schriftenreihe der GVG Band 37 (2002)
- *gesundheitsziele.de* - Impulse, Wirkungen und Erfahrungen; Schriftenreihe der GVG Band 49 (2005)
- *gesundheitsziele.de* - Gesundheitsziele in den Bundesländern; Schriftenreihe der GVG Band 55 (2007)